Zürich, den 12. Juni 2019

Sehr geehrter Herr Hunziker (CEO)

Sehr geehrte Frau Tauro (HR)

Das Frauen*streik Kollektiv Zürich und das Gastra Kollektiv Zürich und Luzern (streikende Frauen*[1] aus der Gastronomie) gratulieren Ihnen, den ZFV-Unternehmungen und all ihren Mitarbeitenden, ganz herzlich zum Jubiläum ihrer 125-jährigen Gründung. Sie sind eines der grössten Schweizer Gastronomieunternehmen, betreiben zahlreiche Mensen von Schweizer Hochschulen, Restaurants und Hotels, beschäftigen in der ganzen Schweiz 2'835 Mitarbeitende, von denen die Mehrheit Frauen* sind, zumindest beim Anteil ohne Kaderfunktion, und erwirtschafteten im Jahr 2018 einen Umsatz von über 284 Mio. Schweizer Franken. Als Gastronomieunternehmen, welches sich besonders über seinen hohen Frauen*anteil und seine vorbildliche Betriebsführung profiliert, hat der Zürcher Frauenverein unserer Meinung nach zu diesem Anlass und jenes des Frauen*streiks, besondere Aufmerksamkeit verdient. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des ZFV, von der immerhin der Verwaltungsrat seine Frauen*mehrheit trotz Aufhebung der ursprünglichen Frauen*quote bewahrt hat, sind stolz auf seine Auszeichnungen als Arbeitgeber, die Wirtschaftskreise ihm verliehen haben, und auf seine Geschichte, in der eine visionäre und soziale Tradition betont wird.

Auf ihrer Webseite schreiben Sie:

"Bei der Gründung im Jahr 1894 legten engagierte Zürcher Bürgersfrauen den Grundstein für ein Unternehmen, dessen Werte heute so aktuell sind wie damals. Durch das Jubiläum begleiten drei Eigenschaften, die die ZFV-Unternehmungen prägen. Pioniergeist […] Menschlichkeit […] Zukunftsorientierung [.]" (125.zfv.ch/jubilaeum)

Wir als streikende Frauen* unterstützen diese Haltung voll und ganz. Auch wir verschreiben uns diesen Werten in Bezug auf den diesjährigen schweizweiten Feministischen Streik / Frauen*streik. Denn: Was ist es anderes als Pioniergeist, im heutigen regressiven Klima der Fake News und der sozialen Ängste, den Menschen ihre Stimme als Arbeitende und Lohnabhängige zurückzugeben, eben z. B. durch das politische Mittel des Streiks? Viele Frauen* sind heute in der Schweiz dabei, durch die selbständige Organisation des Streiktages am 14. Juni 2019, ihre Stimme als Frauen* und Arbeitende neu zu entdecken. Sie üben sich dadurch darin, ihre Bedürfnisse zu artikulieren, und politische Handlungsfähigkeit als Kollektiv der arbeitenden Klasse zu erlangen. Für uns ist das wahrer Pioniergeist, denn ein solches Kollektiv gab es noch nie in der Schweiz.

Dass uns dabei die Menschlichkeit besonders am Herzen liegt, scheint uns keines Beweises zu bedürfen. Wir möchten, dass, in diesem Moment zwar besonders die Frauen*, aber eigentlich und letztlich alle Menschen weltweit, sich emanzipieren und solidarisieren können, um gemeinsam die Gesellschaft so zu gestalten, dass Alle ein Leben in selbstbestimmter Würde und Freude führen können—dafür arbeiten Organisatorinnen des Streiks Tag und Nacht seit über einem Jahr. Wir kommen zusammen, tauschen uns aus, werden mehr, und bekommen dadurch eine immer lautere Stimme, die unterdessen von Menschen, Medien und Politik der ganzen Schweiz und international gehört wird.

Dieses gemeinsame Sammeln und Artikulieren der Bedürfnisse ist für uns das, was eine Zukunftsorientierung überhaupt erst ermöglicht. Denn, wenn wir eine Zukunft wollen, muss diese eine Perspektive für Alle bieten. Wir erleben zur Zeit eindrücklich, wie Jugendliche der Klimastreikbewegung auf der ganzen Welt die Politik der alten Garden aufmischen, und ihnen direkt vor Augen führen, dass die Zukunft nur mit ihrer Mitsprache ökologisch und sozial gestaltet werden kann. Auch sie tun das, indem sie streiken, denn scheinbar ist es das einzige Mittel, mit dem sie sich Gehör verschaffen können. Denn die politische Stimme der Jugend wurde genau wie die Stimme der Frauen*, die Stimme von Migrant*innen,

[1] Der Genderstern wird hier an alle Benennungen von Geschlechterkategorien angehängt und soll darauf hinweisen, dass diese sozial und historisch konstruiert sind.

oder die Stimme von Menschen mit Beeinträchtigung, übertönt in einem ungleichen Wettbewerb der Interessen. In diesem Wettbewerb haben nicht alle dieselben Voraussetzungen: vielen Gruppen wird heute in der Schweiz, sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik, mit ungenügender sozialer und politischer Anerkennung begegnet. Diese mangelnde Anerkennung ist immer auch verbunden mit ungenügenden finanziellen Mitteln, welche wiederum die Möglichkeiten zur politischen Partizipation einschränken.

In diesem Sinne, quasi zwischen Vereinigungen, die die selben Interessen teilen, möchten das Frauen*streik Kollektiv Zürich und das Gastra Kollektiv Zürich und Luzern Sie als Repräsentant*innen des ZFV um eine Stellungnahme dazu bitten, was Sie konkret tun für diese Werte des Pioniergeistes, der Menschlichkeit, und der Zukunftsorientierung, und zwar speziell im Hinblick auf diesen besonderen Anlass des Feministischen Streiks / Frauen*streiks am 14. Juni 2019 und darüber hinaus. Dabei interessieren uns als Kollektiv arbeitender Frauen*, und insbesondere arbeitender Frauen* der Gastronomie, weniger was Sie für ihre Kunden und Gäste tun, sondern was Sie tun für die Frauen* und Männer* auf den sogenannten untersten Stufen, die den täglichen Betrieb des ZFV aufrechterhalten. Denn, so aufmerksam wir ihre Webseite durchforscht haben, haben wir nur wenig gefunden hierzu. Zur Gleichstellung beispielsweise sagen Sie allein: “Beim ZFV haben alle – unabhängig von Geschlecht, Alter, Lebensform, Herkunft, Nationalität, Kultur oder Religion – die gleichen Chancen.” (zfv.ch/unternehmen/karriere/anstellungsbedingungen)

Wir denken, dass ein solches Statement zwar ein guter Anfang ist, aber in sich noch keine Wirkung trägt. Gerne möchten wir also von Ihnen hören, ob Mitarbeitende dieser sogenannten untersten Stufen, die – um demselben Gedankenbild der Vertikale zu folgen – auch die grösste Last der Unternehmungen tragen, anlässlich des Jubiläums und des Feministischen Streiks /Frauen*streiks 2019 beispielsweise

- eine Lohnerhöhung oder Boni erhalten? Damit meinen wir nicht das “Geburtstagsgeschenk” eines einmaligen Beitrags an die BVG, welches sie im Geschäftsbericht 2018 erwähnen. (S. 7)
- ob Sie die Löhne und Auszahlungen aller Hierarchiestufen und Organe uneingeschränkt offenlegen, und auch die Zahlen ihrer zugehörigen Nanny Huber-Werdmüller-Stiftung? Das ist unserer Meinung nach wichtig, damit sich Mitarbeitende und Interessierte selber ein Bild ihrer sozialwirtschaftlichen Tradition machen können.
- ob Sie eine extern und unabhängig erstellte und anonymisierte Umfrage zur Zufriedenheit mit Arbeitsbedingungen veranlassen, die Sie kostenfrei publizieren? So können sich Mitarbeitende des ZFV risikofrei zu ihrer Situation äussern.
- ob sie Frauen*, Inter*, Trans* und Non-Binary* Personen, die schwanger werden/sind, gratis Krippenplätze zur Verfügung stellen, den vollen Lohn inkl. Sozialversicherungsbeiträge garantieren während der Mutterschaftsabwesenheit, und das Recht auf Rückkehr in den Beruf unter selbstgewählten Bedingungen, sei das eine Voll- oder Teilzeitanstellung? Dies ist unserer Ansicht nach notwendig, um zu garantieren, dass aus einer potenziellen oder tatsächlichen Schwangerschaft keine Nachteile entstehen.
- ob Sie für Mitarbeitende und Interessierte kostenfrei Veranstaltungen zum Thema Diversity organisieren? Dies ist ein Beispiel für eine niederschwellige Strategie, um “[gleiche Chancen] unabhängig von Geschlecht, Alter, Lebensform, Herkunft, Nationalität, Kultur oder Religion” nicht nur auszusprechen sondern auch zu fördern.
- ob Sie ihnen das Recht einräumen, in Zukunft zu streiken? Damit ihre Mitarbeitenden, denen wir in der Organisation des diesjährigen Feministischen Streiks / Frauen*streiks 2019 nicht begegnet sind, beim nächsten Mal dabei sein können, und mitbestimmen können, inwiefern die Gesellschaft, Politik und Geschäftsleitung und Gäste der Gastronomie dabei helfen können, die Situation aller zu verbessern?

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und sind gespannt auf Ihre Ausführungen und Massnahmen.

Mit freundlichen und solidarischen Grüssen,

Zürich, den 12. Juni 2019

das Frauen*streik Kollektiv Zürich

das Gastra Kollektiv Zürich und Luzern